

Nach dieser allgemeinen Kennzeichnung des deutschen Arbeiterwesens möge nunmehr noch eine kurze Betrachtung der wichtigsten einzelnen Industriezweige folgen.

1. Die Textilindustrie. In einzelnen Zweigen der Gewebeindustrie, namentlich in der Fabrikation von Woll- und Leinenwaren, ist Deutschland bereits frühzeitig von Bedeutung gewesen. Dagegen ist die Baumwoll- und Seidenindustrie naturgemäß erst später zur Entwicklung gekommen. Die deutsche Textilindustrie beschäftigt gegen 3 Mill. erwerbstätiger Personen mit ebenfalls gegen 3 Mill. Angehörigen.

In der Wollindustrie behauptet Deutschland die nächste Stelle nach Großbritannien und Frankreich. Zwar muß wegen des Rückganges der deutschen Schafzucht eine große Menge Rohmaterial eingeführt werden, aber durch die hohe Ausfuhr von Fabrikaten wird dies reichlich wieder aufgewogen. Im Jahre 1902 betrug die Einfuhr an Wolle und Wollengarnen 2228000 dz im Werte von 433,3 Mill. M., wozu noch 27000 dz fertiger Wollenwaren im Werte von 17,3 Mill. Mark kamen. Die Ausfuhr bezifferte sich auf 534500 dz Wolle und Wollengarn im Werte von 141,9 Mill. Mark und 320693 dz Wollenwaren im Werte von 226,9 Mill. Mark. Dazu kommt der einheimische Verbrauch der Wollenwaren im Werte von etwa 500 Mill. Mark, der also auch fast ausschließlich von einheimischer Produktion gedeckt wird. Die größten Wollengarnspinnereien haben ihren Sitz in Kottbus, Luckenwalde, Mühlhausen i. E., Aachen, Leipzig, Augsburg u.; in der Tuchfabrikation ragen die Bezirke Aachen und Düsseldorf, Frankfurt und Zwidau hervor.

Die Leinenindustrie ist nächst der Wollenindustrie der bedeutendste Zweig des Textilgewerbes. Obwohl Deutschland sehr viel Flachsproduziert (vergl. S. 42), so bedarf es doch noch einer bedeutenden Einfuhr von Flachspun, Hanf und Garn. Dieselbe betrug 1902: 2712000 dz im Werte von 113,7 Mill. Mark, während die Ausfuhr derartiger Stoffe nur 493269 dz im Werte von 24,5 Mill. Mark ausmachte. Dagegen hatte die Ausfuhr von Leinen- und Seilerwaren einen Wert von über 35 Mill. Mark, wozu noch der umfangreiche inländische Verbrauch an Leibwäsche kommt. Im allgemeinen mangelt es der deutschen Leinenindustrie noch an der genügenden Anzahl von Maschinengarnspinnereien, weshalb der Bezug ausländischer Garne ein so bedeutender ist. — Die Hauptstütze der deutschen Leinenindustrie sind die schlesische Gebirgsgegend (Hirschberg), die Gegenden von Bittau, Bielefeld und Hildesheim.

Die Baumwollenindustrie des Deutschen Reiches steht nur derjenigen von Großbritannien und Nordamerika (Union) nach, übertrifft aber selbst diejenige von Rußland und Frankreich. Die Rohstoffe kommen aus Amerika, Ostindien und Ägypten. Im Jahre 1902 betrug die Einfuhr an Baumwolle und Baumwollengarn rund 4089975 dz im Werte von 392,8 Mill. Mark.*) Dazu kam noch eine Wareneinfuhr im Werte

*) Großbritannien verarbeitete 1902 über 830 Mill. kg (46,7 Mill. Spindeln), das europäische Festland 1183 kg (33,5 Mill. Spindeln), die Vereinigten Staaten von Nordamerika 1009 kg (22 Mill. Spindeln).